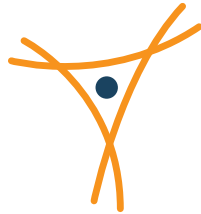


## Effekte der Interaktion – psychosomatische Erkrankung Neurodermitis beim Menschen vs. Sommerekzem beim Pferd



T H · A N · A U

Yolanda Rupp  
CH-3614 Unterlangenegg  
© 2021



Im Rahmen der vorliegenden Studienarbeit habe ich (Yolanda Rupp) die Interaktion zwischen einer jungen Frau und einem Pferd beobachtet und dabei empirische Daten gesammelt und ausgewertet. Die vorliegende Studienarbeit beschäftigt sich mit der Wirksamkeit von interspezies-spezifischem Behandeln und den daraus abzuleitenden Konsequenzen für das moderne tiergestützte Arbeiten.

Die Haut wird im Volksmund oft als «Spiegel der Seele» bezeichnet. Auch Redewendungen wie «das geht einem unter die Haut», «das juckt mich nicht» oder «das ist zum aus der Haut fahren» weisen auf die enge Verbindung von Haut und Psyche hin. Die Haut, das größte Organ des Menschen bzw. des Tieres, kann Gefühle darstellen. Dazu bedient sie sich einer eigenen Sprache. So löst beispielsweise Furcht eine Gänsehaut aus, Scham lässt erröten, Angst treibt uns den Schweiß auf die Stirn. Diese Reaktionen der Haut auf heftige Gemütsbewegungen erklärt Prof. Dr. med. Uwe Gieler von der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie an der Universität Gießen so: «Die Haut und das zentrale Nervensystem haben den gleichen entwicklungsgeschichtlichen Ursprung – beide bilden sich bei uns Säugetieren aus den gleichen Anlagen.»

Doch die Sprache des Organs Haut wird häufig nicht verstanden. Dabei wäre genau dies dringend nötig. Denn Hautkrankheiten sind sehr verbreitet und nehmen immer mehr zu. In den vergangenen Jahrzehnten sind einige Hautkrankheiten wie Psoriasis und Neurodermitis (atopische Dermatitis) bereits zu Volkskrankheiten geworden. Das Pendant findet man beim Pferd mit dem Sommerekzem. Hautkrankheiten wie Neurodermitis, Psoriasis, Akne, Herpes, Kontaktekzem und Nesselsucht werden als «psychosomatische Dermatosen» bezeichnet, weil sie somatisch gegeben, aber psychisch beeinflussbar sind.

Diese Studienarbeit geht der Frage nach, welche Wirkung ein Mensch mit einer Neurodermitis-Erkrankung auf ein Pferd mit derselben Erkrankung hat und umgekehrt.

Im Rahmen der Studie begegnen sich eine junge Frau, welche eine psychosomatische Dermatologie aufweist und ein Pferd mit demselben Leiden genannt «Sommerekzem». In regelmässigen Hippotherapie-Sitzungen pflegt die junge Frau das Pferd unter Anleitung der Studienleiterin. Dabei werden spezielle Putz- und Massagetechniken angewendet, die zu einer Stressreduktion bei Mensch und Pferd führen. Im Anschluss begeben sich die beiden regelmässig auch auf dem Reitplatz, um sich der Bodenarbeit zu widmen, damit die Bewegung bewusst auch ihren Nutzen für eine Verbesserung einer entstandenen Lethargie beitragen kann. Während der Studie wird beobachtet und dokumentiert, welche Interaktion zwischen der jungen Frau und dem Pferd stattfindet («Tend-and-befriend-Reaktion») und wie sich dies nachhaltig positiv auf deren beider Verhalten auswirkt. Je gefestigter und harmonischer die Beziehung zwischen der Frau und dem Pferd wird, umso deutlicher lässt sich ein gesteigertes Selbstvertrauen und ein Heilungsprozess bei beiden erkennen.